Arsia Infos

Nr.119
April
2014

Monatliche Ausgabe der Regionalen Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung

Auf dem Weg zur obligatorischen Bekämpfung der BVD im Jahr 2015 ! Was denkt die ARSIA… ?

Bitte lesen Sie hierzu das Programm der zukünftigen Bekämpfung der BVD, welches wir Ihnen auf Seite 2 unserer Ausgabe erklären. Auf diese Weise stehen Ihnen alle technischen Angaben zur Verfügung, die zu einem besseren Verständnis unserer Sicht führen.

Die Arsia war immer Vorreiter in Sachen Bekämpfung des BVD Virus in der Wallonie. Unsere diesbezügliche Expertise geht auf die Zeiten der « Verbände zur Viehseuchenbekämfung » zurück; zu dieser Zeit wurden bereits strukturierte Sanierungspläne angeboten, insbesondere im Rahmen der Projekte « PDZR » und « Objectif 1 ».

Später waren wir die ersten in Belgien, die ihren Mitgliedern die Nachsuche anhand einer **Ohr-Biopsie** angeboten und vor Ort getestet haben. Dieses System der Nachsuche stellt die Basis des zukünftigen offiziellen Plans dar. Wir sind die einzigen in Belgien, die eine Nachsuche an Tieren anbieten, die jünger als 6 Monate sind, mittels der RT-PCR Technik, zum selben Preis wie die ELISA Ag Untersuchung.

All diese Schritte sind konkrete Hinweise auf unser kontinuierliches Engagement, die **wirtschaftlichen und finanziellen Interessen** unserer Mitglieder **in den Mittelpunkt unserer Bemühungen zu stellen.**

Die Arsia hat ihren wissenschaftlichen Beitrag zu den nationalen Diskussionsgruppen geleistet und aktiv an den Besprechungen teilgenommen, deren Themen häufig die Inhalte der Gesetzestexte waren. Auch wenn sie sich über die Bewußtwerdung auf nationaler Ebene freut, dass ein obligatorischer Plan zur Bekämpfung dieser Krankheit notwendig ist, so kann sie die Abwesenheit von **2 der 3 Grundpfeiler** der Bekämpfung der BVD nicht unterstützen – es handelt sich hier um die rasche Eliminierung der PI-Tiere und die obligatorische Nachsuche beim Ankauf. Diese « Lücken » verlangsamen unweigerlich die Gesundung des wallonischen Viehbestands und haben **negative wirtschaftliche Auswirkungen** für alle wallonischen Züchter.

Alle Wirtschaftssimulationen, welche die Arsia durchgeführt hat, zeigen, dass eine kurzfristige Bekämpfung (3 Jahre) die Möglichkeit mit dem **besten Preis-Leistungsverhältnis** darstellt. Die Einsparung einiger Ankaufstests und insbesondere, die Tatsache, PI-Tiere zu behalten, die Zeit, sie zu mästen, können nicht die Kosten für ein bis zwei Jahre zusätzlicher Nachsuche bei der Geburt kompensieren.

Man wird uns entgegnen, dass die diesbezügliche Mitteilung entscheidend ist, dass jeder sachkundige Tierhalter weiß, dass er die angekauften Tiere untersuchen lassen und die PI-Tiere rasch eliminieren sollte… « Tut er es nicht, so ist das sein Problem ! ». Tatsache ist, dass solch eine Politik der « freien individuellen Wahl » nicht unbedingt keine nachteiligen Auswirkungen auf die Gemeinschaft hat !

Wenn der Infektionsdruck nach 2 aufeinanderfolgenden Jahren nicht deutlich gesunken ist, ist es möglich, dass die Abweichungen, die in der Phase 2 vorgesehen sind (siehe unsere Zeitlinie auf Seite 2), für die gesundeten Herden später angewandt werden, was eine große Anzahl Tierhalter dazu zwingt, ein weiteres Jahr der Nachsuche bei der Geburt zu finanzieren..

Ein neues BVD Abkommen

Angesichts dieser Sachlage, zieht die Arsia die Einführung eines **neuen BVD Abkommens** in Erwägung. Diese Vereinbarung ersetzt das bisherige Abkommen ab dem 1. Januar 2015, welches mit dem Inkrafttreten des Königlichen Erlasses zur BVD veraltet sein wird.

Der Tierhalter verpflichtet sich, eine **Nachsuche beim Ankauf** durchzuführen, an jedem Rind, welches keinen offiziellen BVD-Status hat und **die PI-Tiere innerhalb von 3 Monaten** nach dem Nachweis **zu eliminieren**. Andererseits müsste ein finanzieller Ausgleich, der jedoch noch nicht festgelegt ist, für den Tierhalter eingerichtet werden.

Bleiben Sie informiert… ! Achten Sie auf die Artikel « BVD », die jeden Monat in den Arsia Infos erscheinen, bis zum effektiven Beginn der Bekämpfung im Jahr 2015. Eine unserer Aufgaben besteht auch darin, Sie auf dem Laufenden zu halten, kritisch, aber auch konstruktiv, im Interesse eines jeden und der Gemeinschaft..

Jean DETIFFE, Président de l'Arsia

Das « Netzwerk Gesundheitsüberwachung » offiziell gestartet

Die Arsia hat, mit finanzieller Unterstützung der Provinz Hennegau ein «Netzwerk Gesundheitsüberwachung» (NGÜ) gegründet. Das Projekt wurde der Presse in Mons am 16. April vorgestellt

Ein Gesundheitsprojekt, das begeistert…

Seit dem Freiwilligenaufruf haben sich rasch 14 Betriebe gemeldet und für das Vorhaben eingeschrieben. Dies entspricht der gewünschten Anzahl im Rahmen des zur Verfügung stehenden Budgets.

Kommen wir auf dieses Projekt zurück, das wir bereits in der vorherigen Ausgabe der Arsia Infos erwähnt haben und anlässlich der Pressekonferenz, die Herr Dr. Marc Lomba, Direktor der Allgemeinen Politik der Arsia, gegeben hat.

Dieses Netzwerk, das auf der freiwilligen Teilnahme der Tierhalter und Tierärzte basiert, ermöglicht eine geografische Aufteilung der Viehkrankheiten und den Verfolg der Entwicklung, so auch das Hauptziel dieses Projekts. Gewisse Krankheiten, die manchmal nur geringe Symptome aufweisen, haben bedeutende wirtschaftliche und zootechnische Auswirkungen auf unsere Betriebe. Beginnen wir mit der Bovinen Virusdiarrhoe (BVD), dem Q-Fieber, der Leptospirose, dem Virus BoHV4 und der Schmallenberg Krankheit,… weitere Krankheiten können im Anschluss an das Projekt untersucht werden.

Die Verantwortlichen des Projekts hoffen, dank der Zusammenarbeit mit diesen Tierhaltern und ihren Tierärzten, wertvolle Daten sammeln zu können, im Hinblick auf die Wachsamkeit und der Gesundheitsvorsorge..

… und von der Provinz unterstützt wird

Der Provinz Hennegau und ihrem Provinzialabgeordneten Gérald Moortgat liegt sehr viel daran, die finanzielle Unterstützung der hennegauer Tierhalter aufrecht zu erhalten – auch bei diesem innovativen Projekt. Der Abgeordnete erinnerte, « es ist kein Zufall, dass unsere Provinz sich als Kandidat für das Vorhaben der Arsia gemeldet hat. Einerseits ist die landwirtschaftliche Berufung des Hennegau schon immer erwiesen und andererseits entwickeln wir auf provinzialer Ebene eine voluntaristische Politik in Sachen Unterstützung der hennegauer Tierhalter ». Der Hennegau zählt 4 467 landwirtschaftliche Betriebe, wovon 3 084 Rinderbetriebe. « Wir wissen daher um den Beitrag in Sachen Vorsorge und der Bedeutung des Projekts, welches wir heute mit der Arsia durchführen », fügte er hinzu.

Dies ist nicht die erste Ausgabe der Zusammenarbeit « Provinz Hennegau / Arsia ». Seit nunmehr fast 10 Jahren vereinen die Provinz Hennegau und die Arsia ihre Kräfte und Fähigkeiten und positionieren sich auf proaktive Weise in Sachen Gesundheitsschutz unseres Rinderbestands. Hier handelt es sich um konkrete und nützliche Projekte, wie dies bereits der Fall war für die IBR, die BVD, die Paratuberkulose und die Neosporose.

Schließlich begnügt die Provinz sich nicht mit diesem einen Projekt… Das GPS « Durchfall bei jungen Kälbern » (siehe Seite 4) fügt sich in eine systembezogene gesundheitliche Annäherung der Betriebe ein und stellt ein weiteres Hilfsmittel dar, welches die Arsia allen wallonischen Züchtern anbietet… und wird, für die hennegauer Tierhalter, von der Provinz und dem Gesundheitsfonds vollständig co-finanziert.

Informationen : Dr. Vet. Julien Evrard, verantwortlich bei der Arsia für das NGÜ - Tel : 083/23 05 15 - Email : fvs@arsia.be

Unterwegs in Richtung obligatorische Bekämpfung der BVD im Jahr 2015 !

Ein Königlicher Erlass zur Einführung eines nationalen und obligatorischen Programms zur Bekämpfung des Virus der Bovinen Virus-Diarrhoe (BVD-V) wird demnächst veröffentlicht.

Dieses Bekämpfungsprogramm müsste normalerweise am 1. Januar 2015 beginnen, wenn das Veröffentlichungsverfahren des K.E. reibungslos verläuft. In der Tat war es der Wunsch aller landwirtschaftlicher Organisationen, Belgien so schnell wie möglich mit einem obligatorischen Bekämpfungsprogarmm auszustatten, welches die Ausrottung der Krankheit anstrebt. Die Gründe sind vor allem wirtschaftlicher Natur, da die Verluste, die mit der Zirkulation dieses Virus in unseren Betrieben einhergehen, auf mehr als 7.600.000 € geschätzt werden. Dies geschieht jedoch auch als Reaktion auf die Einführung ähnlicher Programme in zahlreichen europäischen Ländern (Schweiz, Deutschland, Österreich, Großherzogtum, Irland), wovon 2 unsere Nachbarn sind.

Was sieht dieser Königliche Erlass (K.E.) vor ? Was erwartet uns? Wie viel wird dies kosten? Wie wird dies in der Praxis aussehen? All diese Fragen und viele weitere werden in einer Reihe von Artikeln beantwortet, die jeden Monat in den ARSIA INFOS veröffentlicht werden. Gerade lesen Sie die erste Ausgabe.

Eine Bekämpfung in Etappen

Das Programm zur Ausrottung des BVD-V erfolgt in 5 Phasen, die jeweils durch das Inkrafttreten von aufeinanderfolgenden Maßnahmen erfolgt, mit schrittweiser Erhöhung des Einschränkungsniveaus (aber auch der Wirksamkeit) des Plans, je nach dem Fortschritt der Bekämpfung.

Die Veröffentlichung des Königlichen Erlasses ist momentan eingeleitet, daher noch nicht definitif. Er begründet die Maßnahmen, die während der ersten 2 Etappen angewandt werden. Er muss daher von einer Reihe weiterer Erlässe begleitet werden, die die folgenden Etappen einsetzen.

... ausgedacht, verwaltet und vom Sektor finanziert !

Die Grundprinzipien der Bekämpfung, die Wahl und das Timing der Umsetzung der zusätzlichen Maßnahmen, waren Gegenstand heftiger Debatten und Diskussionen zwischen den landwirtschaftlichen Organisationen (ABS, BB, FWA), den Vereinigungen zum Gesundheitsschutz (ARSIA, DGZ), den Gewerkschaften der Tierärzte (UPV, VDV, IV-DB), dem nationalen Referenzlabor (CERVA), den Veterinärmedizinischen Fakultäten (ULg, RUG) und den Behörden (FASNK, FÖD, Kabinett Laruelle).

Nach all diesen Diskussionen konnte kein echter Konsens zwischen allen Partnern erreicht werden.

Der Weg der Bekämpfung der BVD, wie er in der untenstehenden Zeitlinie zusammengefasst ist und basierend auf einem Einverständnis zwischen den 3 landwirtschaftlichen Organisationen (ABS, BB, FWA) wurde bereitet, um in diesem ersten Königlichen Erlass « übersetzt » zu werden.

Es ist selbstverständlich, dass alle Unkosten, die bei der Bekämpfung anfallen, vom Viehhalter zu tragen sind, auch wenn sicherlich Rücklagen des Gesundheitsfonds mobilisiert werden, um die Belastung im Rahmen der vorhandenen Budgets maximal zu reduzieren.

Die Grundprinzipien

Das Bekämpfungsprogarmm stützt sich auf 3 grundlegende Maßnahmen. Erstens, eine systematische Nachsuche des Virus bei der Geburt der Kälber anhand einer Hautbiopsie (die der Tierhalter selbst beim Einziehen der Ohrmarke entnimmt), zweitens, ist die Nachsuche mittels Blutprobe an den Müttern der positiven Kälber Pflicht und schließlich, die Blockierung in Sanitel der Rinder, die PI-verdächtig oder PI-bestätigt sind.

Aufgrund eines negativen Resultats auf einen Test wird jedem Rind ein Status « nicht PI nach Analyse » vergeben und ein Status « nicht PI durch Abstammung » wird automatisch der Mutter vergeben.

Auf diese Weise könnten 2 Rinder dank einer einzigen Analyse qualifiziert werden! Zudem sind diese individuellen Status « ein Leben lang » gültig, und erfordern keine weiteren Analysen zur Verlängerung.

Wir bestehen jedoch auf der Tatsache, dass dieses System langfristig nur dann haltbar ist, wenn die Tierhalter sich bemühen, die ZUVERLÄSSIGKEIT der Identität der angegebenen Mutter bei der Geburtsmeldung zu verbessern.

Ergeben aufeinanderfolgende BVD Analysen an ein und demselben Tier zu gegensätzlichen Resultaten, schreibt die Gesetzgebung genetische Untersuchungen der 2 Proben vor, um zu überprüfen, ob es sich sicher um das gleiche Tier handelt.

Sagten Sie « PI » ?

Ein « PI » ist ein Rind, das persistent mit dem Virus der BVD infiziert ist.

Infolge einer Infektion während der fötalen Lebensphase (zwischen dem 40. und 120. Tag der Trächtigkeit), toleriert das Immunsystem dieser Rinder das anwesende Virus, welches sich dann in Hülle und Fülle vermehren kann. Diese Tiere produzieren und scheiden dauerhaft astronomische Mengen an infektiösen Viruspartikeln aus. Sie stellen somit das « prioritäre Ziel » der Bekämpfungsprogramme dar.

Phase 1 2014 → **Phase 2** Januar 2015 → **Phase 3** Januar 2017 → **Phase 4** ? 2018 ? 2019 → **Phase 5** 2020

Phase 1

Das Jahr 2014 wird vollständig der Vorbereitung der Bekämpfung im Jahr 2015 gewidmet. Die technischen Herausforderungen dieser Bekämpfung sind in der Tat zahlreich.

Zuerst müssen die Informatik-Mittel entwickelt werden, welche die Angaben der Laboratorien mit den in Sanitel vorhandenen Angaben vereinen, so dass die Vergabe der BVD Status an die neugeborenen Kälber maximal automatisiert werden kann. Der Fonds hat ein Budget von 265 000 € für diese Entwicklungen bereitgestellt.

Anschließend müssen die Verfahren zur Verwaltung der Materialbestellungen zur Erstkennzeichnung angepasst werden, so dass am 1. Januar 2015 alle Tierhalter über eine ausreichende Menge an Ohrmarken mit Stanzfunktion und der entsprechenden Zange verfügen und der Vorrat an « konventionellen » Ohrmarken begrenzt bleibt.

Das Jahr 2014 wird ebenfalls genutzt, um die Resultate der bereits auf freiwilliger Basis durchgeführten Analysen (aber nicht nur), im Rahmen der freiwilligen Kontrollpläne der ARSIA zusammen zu tragen. Anhand all dieser Resultate können die ARSIA und die DGZ einer großen Anzahl Rinder einen offiziellen BVD Status vergeben. Wir starten also nicht bei Null!

Wie man sich denken kann, besteht die größte Herausforderung im Jahre 2014 darin, die Gesamtheit der Rinderhalter, Tierärzte und Händler über die Prinzipien und Modalitäten der Bekämpfung zu INFORMIEREN.

Phase 2

Ab dem 1. Januar 2015 (unter Vorbehalt, dass der K.E. fristgemäß veröffentlicht wird) muss jedes Kalb, das zur Welt kommt, über einen Status « nicht PI nach Analyse » verfügen BEVOR es die Geburtsherde verlassen darf und dies, selbst wenn das Kalb in ein Mastzentrum gehen soll.

Der K.E. sieht ebenfalls vor, dass der BVD Status der Kälber auf dem Rinderpass vermerkt wird.

Dies bedeutet, dass der Rinderpass erst nach der Übermittlung der Analyseresultate vom Labor an die Sanitel-Datenbank, gedruckt werden kann.

Für die erwachsenen Rinder wird der Status ebenfalls auf dem Rinderpass vermerkt, aber nur im Falle eines Neudrucks des ID aus einem anderen Grund (Ankauf) oder auf Anfrage des Tierhalters.

Die importierten Tiere unterliegen auch dieser Vorgehensweise!

Beim Import eines Tieres, das nach dem Beginn der Bekämpfung geboren wird, erfolgt eine virologische Nachsuche entweder im Herkunftsland oder beim Importeur, aber, auf alle Fälle BEVOR es in die belgische Herde eingeführt wird. Auf diese Weise verfügt jedes Rind, das nach dem 1. Januar 2015 geboren wird und in Belgien anwesend ist, über einen BVD Status.

Kälber, die bei der Geburt positiv nachgewiesen werden, erhalten den Status « PI » und werden in Sanitel blockiert. Ihre einzige Bestimmung, abgesehen von der Kadaververwertung, wird der Schlachthof sein. Der K.E. sieht jedoch keine Frist zur Eliminierung der PI-Tiere vor. Die Mütter der positiven Kälber werden als « PI-verdächtig » qualifiziert und vorübergehend in Sanitel blockiert, solange bis ihr definitiver Status anhand einer Blutprobe, die der Tierarzt entnimmt, festgestellt ist.

Werden Rinder augetauscht (Verkäufe-Ankäufe), ist während dieser ersten Phase keine Nachsuche der Tiere vorgeschrieben, die noch keinen BVD Status besitzen, sei es durch Analyse oder Abstammung.

Im Falle von Ansammlungen von Rindern jedoch (Expertisen, Wettbewerbe, Schauen, usw.), müssen die teilnehmenden Rinder über einen Status « NICHT PI nach Analyse » verfügen, d.h. sie müssen vorher negativ auf das BVD-V getestet worden sein (mindestens einmal im Laufe ihres Lebens).

Phase 3

Nach 2 vollständigen Jahren, tritt die Bekämpfung in die zweite Phase ein und folgende Maßnahmen sind anzuwenden: einerseits, die Blockierung aller « nicht zertifizierter » Rinder in Sanitel und andererseits, für die seuchenfreien Herden besteht die Möglichkeit, die systematische Nachsuche der Kälber zu beenden und zu einem kostengünstigeren Überwachungssystem zu wechseln, welches auf Serologien anhand einer begrenzten Anzahl « Sentinell- »Tiere basiert.

Dies bedeutet: ab dem 1. Januar 2017: bevor ein Rind verkauft werden kann, dass noch nie gekalbt hat und noch nie getestet wurde, muss der Tierarzt gerufen werden, um eine Blutprobe zu entnehmen und es muss abgewartet werden, bis das Tier einen Status « nicht PI » aufgrund des Resultats des Tests erhält.

Zudem ist ab diesem Datum vorgesehen, dass die Herden, in denen niemals ein PI Tier nachgewiesen wurde und in denen alle Rinder über einen günstigen BVD Status verfügen, einen Status « gesunde Herde » erhalten, der sie von der systematischen Nachsuche anhand der Kälber befreit und somit die Analysekosten drastisch senken kann. Zu diesem Zeitpunkt sind die Bedingungen zum Erhalt eines solchen Herdenstatus und der Modalitäten zur Aufrechterhaltung noch nicht bekannt.

Phase 4

Die Maßnahmen, die während der Phase 4 in Kraft treten, sind noch nicht in einen Gesetzestext gefasst.

Laut dem « Fahrplan », der unter den landwirtschaftlichen Organisationen ausgehandelt wurde, sind 2 Maßnahmen vorgesehen: einerseits die obligatorische Nachsuche aller Rinder ohne BVD Status und andererseits, die sofortige Schlachtung der PI-Rinder.

Im Jahr 2018 tritt der Bekämpfungsplan in die finale Phase ein. Nach 3 Jahren systematischer Nachsuche bei der Geburt, dürften nur noch 5 % des Viehbestands übrig bleiben, die noch keinen BVD Status haben. Von daher ist es logisch, dass diese Rinder getestet werden müssen.

Zudem wird die sofortige Schlachtung der letzten PI-Tiere zu diesem Zeitpunkt der Bekämpfung unerlässlich, denn ohne diese Maßnahme kann das Ziel der Ausrottung nie erreicht werden. Selbst die Anwesenheit einer geringen Anzahl an PI-Tieren, kann die Bemühungen, die während 3 Jahren von der Gesamtheit der Tierhalter erbracht wurde, zunichte machen. Daher ist es wahrscheinlich, dass die rasche Tötung der PI-Tiere bereits in Phase 2 vorgeschrieben wird, d.h. ab Januar 2017.

Phase 5

Ab dem Jahr 2020, nach 5 Jahren der Bekämpfung, müsste Belgien im Prinzip BVD-V-frei sein.

Dann wird ein serologisches Überwachungsprogramm in allen Rinderbetrieben eingeführt und die Kontrollmaßnahmen beim Import aus nicht seuchenfreien Ländern müssten verstärkt werden.

Epidemiologischer Bericht

Tiergesundheit – Fehlgeburt / Bericht Nr. 2 - April 2014

Die ARSIA zielt darauf ab, vor Ort Informationen über die Fehlgeburten bei Rindern zurückzugeben. Aus dieser Sicht, zielt dieser vierteljährliche Bericht darauf ab, Informationen zu teilen und den Beteiligten in der Überwachung der Fehlgeburten in der Wallonie (Tierhalter – Tierärzte – ARSIA – FASNK) einen gemeinsamen Impuls zu geben.

Diese Ausgabe konzentriert sich auf die Ehrlichiose, deren Risikozeit gerade begonnen hat. Ferner eine Erinnerung zur Verwaltung der Fehlgeburten.

Weitere Informationen
DMV Laurent Delooz
@ laurent.delooz@arsia.be
04 239 95 02 04 239 95 11

Fehlgeburten

Sich gewisse Reaktionen aneignen

WAS KANN ICH TUN, UM EINE GANZE SERIE VON FEHLGEBURTEN IM MEINEM BETRIEB ZU VERMEIDEN ?

- **Sehen Sie einen Raum zur Quarantäne vor**, führen Sie Ankaufsuntersuchungen durch UND warten Sie die Resultate der Analysen ab, um die Einfuhr eines infektiösen Keims in den Betrieb zu vermeiden.
- **Sehen Sie eine Box vor, die ausschließlich für's Kalben reserviert ist** (oder besser, einen Raum zu diesem Zweck) und desinfizieren Sie ihn nach jeder Geburt oder jeder Fehlgeburt.
- **Isolieren Sie das Tier** , das verworfen hat ⇨ Begrenzung des Risikos einer Epidemie, dieses Tier ist eine potentielle Ansteckungsquelle über die Plazenta und die Vaginalsekrete.
- Die **Kleidung** muss bei **mindestens 60°C gewaschen werden** und **das Material** das bei dem Abort benutzt wurde, muss **gereinigt und desinfiziert oder eliminiert werden**.
- **Begrenzen Sie Kontakte zwischen Tieren verschiedener Altersklassen**.
- **Verhindern Sie jegliche Ansteckung der Umwelt** sowie die Persistenz des Krankheitserregers in der Umwelt (vermeiden Sie, das die fleischfressenden Haustiere sich dem Abort und den Produkten der Fehlgeburt nähern).
- Kontaktieren Sie Ihren Tierarzt, der die ARSIA benachrichtigt und dies, bereits beim 1. Fall

Die Zeckensaison beginnt, die Fehlgeburten aufgrund von Anaplasma auch…

Die Rinder-Ehrlichiose ist ein Grund für Fehlgeburten, der weit unter-diagnostiziert wird. Es handelt sich um eine bakterielle Krankheit, die sich durch ein Grippe-Syndrom, einen Rückgang der Milchproduktion und Fehlgeburten bei den befallenen Rindern äußert.

Seit Anfang April wurde die Nachsuche per PCR von Anaplasma phagocytophilum, der Bakterie, die für die Rinder-Ehrlichiose verantwortlich ist, dem zusätzlichen Analyse-Paket zugefügt, welches die ARSIA im Falle von Fehlgeburten anbietet. Übertragen von Zecken, wird diese Krankheit auch beim Menschen diagnostiziert, bei dem sie «menschliche Anaplasmose» genannt wird. Beim Rind wird die Krankheit allgemein «Weidefieber» oder «Krankheit der dicken Fessel» genannt, sie tritt am häufigsten im Frühjahr und Herbst auf. Der Hauptvektor ist die Zecke Ixodes ricinus, weit verbreitet in unseren Regionen. Die Krankheit wird von den Zecken übertragen, ist aber nicht unter Rinder ansteckend. Ein infiziertes Rind kann die Ehrlichiose nicht an seine Artgenossen übertragen.

DIE RESULTATE DER WEIDESAISON 2013

Vom 15. April bis zum 15. November 2013 konnte der Grund für die Fehlgeburt in 1,1% der Fällen der Ehrlichiose zugeordnet werden. Beachten wir, dass, von September bis November 2013, die Nachgeburt systematisch untersucht wurde, zusätzlich zum Abort. Im Laufe dieser Zeitspanne konnten 3,1% der Fehlgeburten der Ehrlichiose zugeschrieben werden. Dieser Unterschied ist wahrscheinlich auf die verbesserte Diagnose zurückzuführen, infolge der Untersuchung der Nachgeburt, könnte aber auch der Ausdruck eines herbstlichen Auftretens der Krankheit sein. Daher wird im Jahr 2014, der « komplette Kit » während des Risikozeitraums (vom 01/04 bis zum 15/11) automatisch die Nachsuche anhand der Nachgeburt einschließen. Das Jahr 2014 könnte daher zu einer besseren Einschätzung der Prävalenz dieser Krankheit führen.

Vorsorgen und behandeln ?

Die Infektionsprävention beruht vor allem auf der Bekämpfung der Zecken, mittels einer Bearbeitung der Umwelt (Entfernung von Gestrüpp, Identifizierung der Risikostellen und Eliminierung dieser Zonen, usw.). Behandelt wird die Rinder-Ehrlichiose durch Verabreichung von Antibiotika während mehrerer Tage. Trotz einer Behandlung kann nach mehreren Monaten ein Rückfall erfolgen. In den Risikogebieten kann es interessant sein, die nicht trächtigen Färsen auf der Weide « in Kontakt » zu bringen, so dass sie vorsorglich eine schützende Immunität entwickeln. Diese Punkte sind nicht vollständig, die Kontrolle der Krankheit ist schwierig und erfordert eine gründliche Kenntnis der Krankheit und des Biotops.

4 KERNPUNKTE

- Die Zeckensaison hat begonnen, achten Sie auf die risikoreichen Weiden, besonders bei trächtigen Kühen!
- Die Diagnose ist aufschlussreicher, wenn Fötus, Nachgeburt und Serum vorhanden sind.
- Diese Krankheit ist auf den Menschen übertragbar, informieren Sie sich ggf. bei Ihrem Arzt.
- Die Auswirkungen dieser Krankheit sind nicht unbedeutend. Auch wenn sie wenig bekannt ist, unterschätzen Sie sie nicht.

Das GPS Projekt « Mastitis während des Trockenstehens » beginnt im Mai 2014

Das Ziel : den vernünftigen Einsatz von Antibiotika unterstützen. Mehr Effizienz für mehr Resultate und weniger Verluste

Kontext

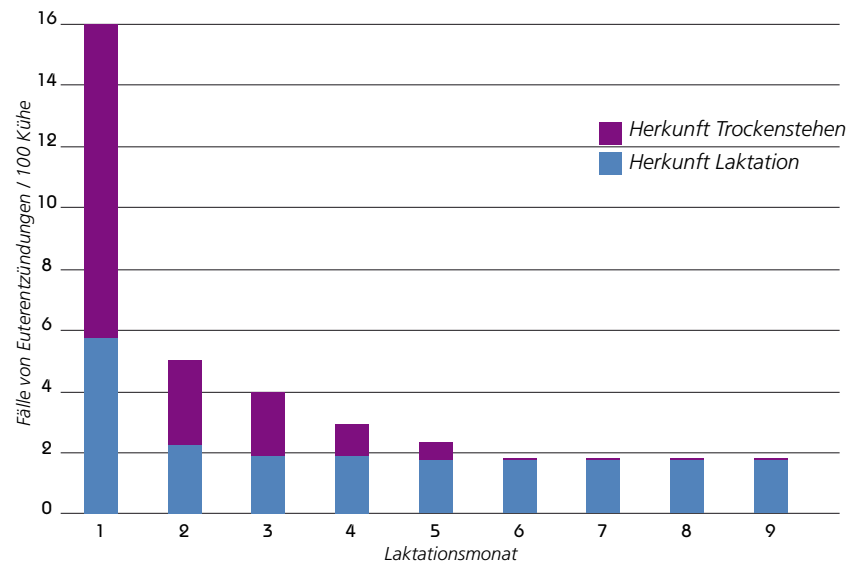
Die Euterentzündungen, diese Plage mit multifaktoreillem Ursprung, die von zahlreichen verschiedenen Bakterien verursacht werden können, bleiben ein großes Problem in der Milchwirtschaft. Dies macht sie zur führenden Ursache für die Benutzung von Antibiotika und wirtschaftlichen Verlusten in dieser Art der Zucht. In der Wallonie, zeigt die Mastitis Datenbank der OsaM*, dass der durchschnittliche Anteil an jährlichen Euterentzündungen bei 55% liegt (das Risiko, dass eine Kuh in einem Jahr eine Euterentzündung erleidet, liegt bei 55 %).

Bestimmte Hygienevorschriften sind erforderlich, um das Auftreten von Euterentzündung beim Melken (vorherige Euterduschen, Benutzung individueller Reinigungstücher,…), nach dem Melken (die Kühe sollten stehen bleiben,…) vorzubeugen und auf allgemeiner Ebene (Hygiene der Räume und der Melkmaschine). Optimale technische Gesten sind wichtig, um die Ansteckung unter Tieren zu vermeiden.

Das Trockenstehen ist der geeignete Zeitraum zur Behandlung einer Euterentzündung. Diese Praktik zielt darauf ab, die Infektionen zu heilen, die während der Laktation aufgetreten sind und jenen vorzubeugen, die während des Trockenstehens und nach dem Kalben auftreten könnten. In der Tat ist es interessant zu bemerken, dass mehr als 60 % der klinischen Euterentzündungen, die innerhalb von 2 Wochen nach dem Kalben aufgetreten sind, auf einen Keim zurückzuführen sind, der bereits während des Trockenstehens anwesend war (siehe Grafik). Eine geeignete Behandlung während der Galtzeit ist also wichtig, möchte man eine « gesunde » und ausreichende Produktion beibehalten. Die systematische Benutzung von Antibiotika während des Trockenstehens ist mittlerweile üblich geworden. In der Tat behandeln 95 % der Betriebe die trockenstehenden Kühe systematisch (laut Studien der OSaM im Jahr 2007).

Kandidatenaufruf

Im aktuellen gesellschaftspolitischen Kontext,



der einen verringerten Einsatz von Antibiotika anstrebt, möchte die Arsia, in Zusammenarbeit mit der ULg, zur vernünftigen Auswahl einer Antibiotika-Therapie ermutigen, und falls möglich, deren Einsatz vermeiden. Aus diesem Grund suchen wir 40 Betriebe als Kandidaten

*OSaM : Beobachtungsstelle für Eutergesundheit

für unser GPS Projekt « Mastitis während des Trockenstehens ».

Das Projekt beginnt Mitte Mai 2014. Bis zum Ende des Jahres werden 15 bis 20 Kühe während dem Trockenstehen und dem Kalben in jedem Betrieb getestet. Der Tierhalter wird gebeten, an jedem Viertel einen CMT Test « Californian Mastitis Test » durchzuführen. Dieses Diagnosewerkzeug der subklinischen Euterentzündungen (d.h. äußerlich ist bei dieser Euterentzündung kein Anzeichen zu finden; Die Diagnose erfolgt nur durch Zellzählung in der Milch) ist besonders interessant, aufgrund der Einfachheit, der Effizienz und der Kosten. Eine Milchprobe wird jedem positiven Viertel entnommen und dem Labor zugesandt. Die Analyse erfolgt recht schnell, dank des Maldi Tof, neue Technologie der bakteriologischen Diagnose bei der Arsia, die eine bedeutende Verringerung der Zeit der bakteriologischen Untersuchung ermöglicht. Anschließend wird ein Antibiogramm durchgeführt, um das geeignetste Antibiotikum zu ermitteln.

Für jeden Tierhalter, der an diesem Projekt teilnimmt, sind die Analysen kostenlos. Lediglich die eventuellen Tierarztkosten sind zu Lasten des Züchters. Zudem stellt die Arsia das Material für die CMT Analyse (Palette und Flüssigkeit) zur Verfügung.

Anfang Mai finden zwei Informationsveranstaltungen statt, bei denen eine Demonstration des CMT Tests erfolgt und Erklärungen bezüglich der geeigneten Technik zur Entnahme einer Milchprobe gegeben werden. An diesen Tagen muss ein vereinfachter Fragebogen über die allgemeine Verwaltung des Betriebs und des Melkens ausgefüllt werden

Diese Projekt interessiert Sie oder Sie möchten sich für das Projekt « Mastitis während des Trockenstehens » bewerben? Reden Sie mit Ihrem Tierarzt und kontaktieren Sie uns.

Tel.: 083/ 23 05 15 / **Mail:** gps@arsia.be

Durchfall bei den jungen Kälbern? Neues GPS Projekt

Haben Ihre jungen Kälber Probleme mit Durchfällen? Von nun an und bis Ende des Winters 2015, ist das **GPS Projekt « Durchfall bei jungen Kälbern»** für alle beitragszahlenden Tierhalter der Arsia zugänglich.

Mit der finanziellen Unterstützung des Gesundheitsfonds, hat unser GPS Team einen Ansatz zur Herdendiagnose erarbeitet, welche die **systematische Nachsuche von Bakterien, Viren (Rotavirus, Coronavirus) und Parasiten (Kryptosporide) in den Fäkalien** einschließt, und, falls notwendig, ein Antibiogramm.

Das Projekt ist den **Kälbern unter 30 Tagen vorbehalten, die nicht behandelt wurden**.

Zwei Proben von Fäkalien pro Betrieb, die auf die Dauer des Projekts aufgeteilt sind, können entnommen werden.

Praktisch gesehen und zum Erhalt der Ermäßigung des Gesundheitsfonds:

- die Probe muss in Begleitung des Formulars 65 sein, welches unter der Rubrik Dokuemente auf unserer Internet Seite www.arsia.be heruntergeladen werden kann.
- **1 Formular pro Kalb**
- nur vom **Tierarzt ausgefüllt**.

Reden Sie mit Ihrem Tierarzt!

Für zusätzliche Informationen und den Verfolg der Resultate, wenden Sie sich an den Verantwortlichen des GPS Projekts:

- **Mail:** gps@arsia.be
- **Tel.:** 083/ 23 05 15

Gesamtkosten der Analyse mit Ermäßigung (ohne Tierarzthonorar): 10€

Kosten der Analysen ohne Ermäßigung: 27€

Jeder hennegauer Tierhalter der sich daran beteiligen möchte, erhält die Analysen kostenlos, dank der Intervention von 10€ pro « untersuchtem » Kalb.

Province de HAINAUT

Einschreibung zur Reinigung der Ställe

Nachdem die Tiere wieder auf die Weide gebracht wurden, müssen die Ställe gereinigt werden – eine der Maßnahmen der Biosicherheit.
Die ARSIA stellt Ihnen einen Dienst zur Reinigung und Desinfizierung zur Verfügung, der allen Tierhaltern aller Tierarten zugänglich ist (Rinder, Schafe, Ziegen, Pferde,...).
Möchten Sie diesen Dienst in Anspruch nehmen, füllen Sie das Einschreibeformular aus und geben es in Ihrer Sanitel Zweigstelle ab oder schicken es per Post oder Fax.

Arsia asbl

Regionale Vereinigung der Tiergesundheit und -Identifizierung - V.o.G.
Gesellschaftssitz: Allée des Artisans, 2, Cinagro-Biron – 5590 CINEY - CRELAN: BE18 1030 1358 9465 – MwSt.: BE 479.087.849

Form/61- Version 1 /Anwendung: 01/04/13

Einschreibungsformular Reinigung - Saison 2014

Bedingungen

A. Zeitspanne = von Juni bis September (der Unternehmer kündet sein Kommen an)

B. Die Reinigung wird mit **0,30 € inkl. MwSt. (Tarif Beitragzahler)** und **0,60 € inkl. MwSt. (Volltarif)** pro m² in Rechnung gestellt (Mindestfläche Rechnung = 125m²)

C. Haben Sie sich eingeschrieben und verweigern die Reinigung (bei Erhalt der Besuchsmitteilung des Unternehmers oder dem Besuch), so wird Ihnen ein Unkostenbeitrag von 6,05 € inkl. MwSt. in Rechnung gestellt.

A. Rechnungsangaben

ARSIA Kundennummer ..... (diese Nummer steht auf den Rechnungen)

Name(n) .....

Vorname .....

Adresse .....

Nr. ..... Briefkasten ..... Postleitzahl .....

Ort ..... Gemeinde .....

Tel. ..... Handy.....

Fax .....

MwSt: BE |_|_|_| . |_|_|_| . |_|_|_| Bankkonto: |_|_|_| - |_|_|_|_|_|_|_| - |_|_|

Zu behandelnde Oberfläche, möglichst TROCKEN: ..... m²

Das Formular muss **vor dem 15/05/2014** dem SANITEL-Dienst Ihrer Zweigstelle zugesandt werden (siehe Angaben oben) oder eine E-Mail an Pierre Baudoin. Einschreibungen nach dem 15/05/2014 werden eventuell nicht bearbeitet

B. Angaben des oder der zu desinfizierenden Räume

(wenn Adresse verschieden von der Rechnungsadresse)

Name(n) .....

Vorname .....

Adresse .....

Nr. ..... Briefkasten ..... Postleitzahl .....

Ort ..... Gemeinde .....

KLEBEN SIE DAS STRICHKODE ETIKETT IHRER HERDE

Ich, Unterzeichneter, bestätige, dass die Angaben auf diesem Dokument der Richtigkeit entsprechen.

Datum : ..... / ..... / ..... **Unterschrift**

Kontakt Stalldesinfektion: Allée des artisans, 2 à 5590 CINEY - P. BAUDOIN (pierre.baudoin@arsia.be) - Tel: 083/23.05.15 / Fax: 083/23.05.16

Sanitel Dienste

- Chée d'Ophain, 232 – 1420 **BRAINE L'ALLEUD**
  Tel: 02/386.11.20 - **Fax:** 02/386.11.21
- Allée des Artisans, 2 – 5590 **CINEY**
  Tel: 083/23.05.15 - **Fax:** 083/23.05.16
- Rue de la Scierie, 30 – 6800 **LIBRAMONT**
  Tel: 061/23.99.10 - **Fax:** 061/23.99.11
- Drève du Prophète, 2 – 7000 **MONS**
  Tel: 065/32.88.50- **Fax:** 065/32.88.51
- Krinkelt, Vierschillingweg, 13 – 4761 **ROCHERATH**
  Tel: 080/64.04.44 - **Fax:** 080/64.04.40